



TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.
Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei
www.frauenrechte.de

Begrüßungsrede

von TERRE DES FEMMES-Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle
am 22. Januar 2018 in Stuttgart zum Interaktiven Theaterstück
„Mein Weg. Mein Glück. Mein Ziel!“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Akteure des heutigen Abends,
liebe MitstreiterInnen von TERRE DES FEMMES,

ich darf Sie heute ganz herzlich begrüßen zu dieser ersten öffentlichen
Aufführung unseres Interaktiven Theaterstücks „Mein Weg. Mein Glück.
Mein Ziel!“.

Besonders ist das Theaterstück schon aufgrund seiner Thematik: Das
Theaterstück erzählt die Geschichte einer geflüchteten Familie in
Deutschland. Protagonistin ist die 17-jährige Tochter. Sie und ihre
Familie stehen vor neuen Herausforderungen: Eine neue Umgebung,
eine unbekannte Sprache, eine andere gesellschaftliche Ordnung, die
Begegnung mit Vorurteilen und ein Zugewinn an Freiheiten.
Gleichzeitig muss Erlebtes verarbeitet werden: die Kriegssituation im
Heimatland, der Tod von Familienmitgliedern und oft auch
Gewalterfahrungen, die zu vielen persönlichen Fluchtgeschichten
gehören. Konflikte innerhalb der Familie aber auch in der Schule
lassen da meist nicht lange auf sich warten.

Neben der Thematik ist auch die Darbietung eine außergewöhnliche. Das
Motto des Theaterensembles „Mensch: Theater“ ist „Erleben statt
Belehren“. Interaktion, statt Konsum. Auch wir, das Publikum werden
heute eingeladen, die Szenen aktiv mitzugestalten. Genauso wird das
Theaterstück an den Schulen aufgeführt: interaktiv. Diese Form
der Aufführung hat bereits 2016 überzeugt. Damals wurde „Mein Weg.
Mein Glück. Mein Ziel!“ zum ersten Mal an zwölf verschiedenen Schulen
hier in Baden-Württemberg aufgeführt. Fazit: Das Theaterstück schafft
es, die Jugendlichen, mit und ohne Fluchterfahrung, in einen Dialog zu

bringen. Es informiert und sensibilisiert über das komplexe Thema „Gewalt gegen Mädchen und Frauen im Kontext von Flucht“. Und die Szenen geben Denkanstöße, die eigenen Verhaltensweisen, Vorstellungen und Werte zu artikulieren und zu hinterfragen. Eine Schülerin meinte nur kurz und Knapp im Evaluationsbogen „Wiederholungsbedarf!“. Eine andere „Das Theater hat mich echt zum Überlegen gebracht“. Ich bin gespannt, wie es Ihnen nach dieser Aufführung geht!

Wir möchten damit Mädchen stark machen, sie empower, Role models schaffen und Werte vermitteln. Viele Menschen, die nach Deutschland kommen, haben zuvor in Ländern mit sehr patriarchalen Strukturen und Traditionen gelebt. Mädchen und Frauen werden dort oft benachteiligt und diskriminiert, ihnen wird meistens verwehrt eine öffentliche und einflussreiche Rolle zu spielen. Ihre gesellschaftlichen Aufgaben beschränken sich auf die Familie. In Deutschland ist die gesellschaftliche Ordnung eine andere, hier eröffnen sich neue Perspektiven, selbstbestimmte Lebenswelten.

Dass gerade TERRE DES FEMMES dieses Projekt mit ins Leben gerufen hat, ist kein Zufall. Wir setzen uns seit mehr als 36 Jahren für Mädchen und Frauen weltweit ein und kämpfen gegen geschlechtsspezifische Menschenrechtsverletzungen wie die weibliche Genitalverstümmelung oder Zwangsverheiratungen. In Deutschland klären wir die Öffentlichkeit auf und arbeiten direkt mit Communities zusammen. Und TERRE DES FEMMES macht die dringend notwendige Lobbyarbeit, um rechtlich verbindliche Grundlagen zu schaffen. All das tun wir, um es Mädchen und Frauen zu ermöglichen gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei aufzuwachsen und zu leben.

Leider erntet unser Engagement auch Kritik und wir müssen uns mit dem Vorwurf des Rassismus und der Einmischung in fremde Kulturen auseinandersetzen. Aber : die Würde der Frau differiert nicht von Kulturkreis zu Kulturkreis oder von Land zu Land. Wenn wir z.B. ein gesetzliches Kopftuchverbot für minderjährige Mädchen vor allem in Schulen fordern, ist eine solche Forderung nicht gleichzusetzen mit Fremdenfeindlichkeit oder Abschottung vor fremden Kulturen. Uns geht es um das Recht auf ein gleichberechtigtes Leben für alle Mädchen und Frauen und zwar nicht nur für diejenigen, die das Glück hatten in einer Gesellschaft aufzuwachsen, in der die Frauenbewegung schon einen langen Weg zurück gelegt und viele Erfolge errungen hat. Wir lassen keine Aufteilung der Frauen in freie und selbstbestimmte und in

patriarchalen Strukturen gefangene und ausgegrenzte zu. Wir akzeptieren keine Werte, die Frauen in Züchtige und Unzüchtige, Heilige und Huren, aufspalten. Genau dagegen sind Frauen und solidarische Männer in den 70er Jahren auf die Straße gegangen. Wir fordern die Freiheit für alle und das Ende patriarchaler Strukturen. Menschenrechte gelten für alle Mädchen und Frauen auf der ganzen Welt, unabhängig davon, wo sie aufgewachsen sind und wo sie leben. Jedes Kind, jeder Jugendliche muss uns gleich viel wert sein.

Deshalb möchte ich mich ganz herzlich beim Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg für die Unterstützung bedanken ohne die wir das Projekt nicht hätten umsetzen können. Wir haben die unkomplizierte, vertrauensvolle und äußerst gute Zusammenarbeit sehr zu schätzen gewusst. Haben Sie vielen Dank dafür!

Ebenso bedanken möchte ich mich zum einen beim Theaterensemble „Mensch: Theater“ bei Tobias Gerstner, Canan Kir, Lisa Milde, Kathrin Reuter und Marilena Weichert. Und zum anderen bei der Beratungsstelle Yasemin bei Susanna Schillaci und Petra Behringer-Leser. An dieser Stelle gilt mein Dank auch dem Mädchenbeirat der Beratungsstelle Yasemin, der bei der Stückentwicklung mitgeholfen hat. Sowohl mit „Mensch Theater“ als auch der Beratungsstelle Yasemin besteht eine langjährige, erfolgreiche und sehr gute Zusammenarbeit. Dafür ein großes Dankeschön!

Den so gut betreuten Infotisch für TERRE DES FEMMES verdanken wir unserer Städtegruppe Stuttgart. Und ohne die Koordination und Organisation von Sandra Stopper und Maja Wegener von TERRE DES FEMMES hätte die öffentliche Aufführung heute ebenfalls nicht stattfinden können. Sandra Stopper möchte ich hier noch besonders hervorheben und danken. Sie war immer unser äußerst zuverlässiger Draht in unsere alte Heimat und betreut schon seit vielen Jahren immer wieder unsere Aufklärungsarbeit an Schulen in Baden-Württemberg.

Und nicht vergessen werden darf natürlich das Theaterhaus Stuttgart, herzlichen Dank, dass sie uns diese öffentliche Aufführung ermöglichen und uns als Gäste in Ihrem wunderbaren Haus empfangen heute Abend.

Damit wünsche ich uns allen eine anregende Vorstellung und anschließend daran eine spannende Podiumsdiskussion. Wir freuen uns

ganz besonders, dass wir für die Moderation der Podiumsdiskussion Frau Anette Hübsch vom SWR gewinnen konnten. Aber jetzt erst mal Vorhang auf.